

zum 25. Januar nachgesucht. Bewilligt die Kammer auch diesen Urlaub? — Einstimmig.

Das Wort hat zu einer Anzeige der Herr Vizepräsident Dr. Schill.

Vizepräsident Dr. Schill: Die erste Abtheilung hat die Wahlen der Herren Abgg. Bochmann, Richter, Reichmann, Zeidler, Dr. Vogel, Müller, Träber geprüft. Bezüglich keiner dieser Wahlen ist ein Wahlprotest eingegangen, die Wahlen sind allenthalben in Ordnung befunden und von der Abtheilung für gültig erklärt worden. Gegen die Wahl des Herrn Abg. Kollfuß, deren Prüfung der Abtheilung¹⁾ auferlegt ist, ist ein Wahlprotest eingegangen. Ueber diesen wird die Abtheilung der Kammer einen schriftlichen Bericht vorlegen.

Präsident: Es bewendet bei dieser Anzeige.

Für die heutige Sitzung haben sich noch entschuldigt Herr Abg. Braun wegen Berufsgeschäften, ebenso Herr Abg. Schieck, Herr Abg. Kollfuß wegen noch andauernden Unwohlseins.

Wir treten in die Tagesordnung ein: „1. Schlußberathung über den mündlichen Bericht der Beschwerde- und Petitionsdeputation über die Petition A. Zacharias' in Pirna und Genossen um Errichtung einer Thalsperre im oberen Gottliebathale.“ (Drucksache Nr. 30.)

Berichterstatter ist Herr Abg. Müller.

Ich eröffne die Debatte und gebe dem Herrn Berichterstatter das Wort.

Berichterstatter Abg. Müller: Meine hochgeehrten Herren! In der vorliegenden Petition wird auf den Nutzen und die mannigfachen Vortheile hingewiesen, welche Thalsperren zu bieten vermögen, ferner gesagt, daß eine solche Anlage im oberen Gottliebathale besonders gut am Platze sein würde, weshalb sich Gemeinden und Industrielle der dortigen Gegend schon vor Jahren erboten hätten, eine 2½ prozentige Verzinsung des nöthigen Anlagekapitals zu garantiren, schließlich aber gebeten, einen derartigen Bau so bald, als irgend möglich, an der bezeichneten Stelle auf Staatskosten errichten zu lassen.

Ihre Beschwerde- und Petitionsdeputation erkennt den Nutzen der Thalsperren unumwunden an und möchte deshalb den Bewohnern des Gottliebathales wünschen, daß sie eine solche Anlage so bald, als irgend möglich, erhalten, vermochte sich aber trotzdem nicht zu entschließen, dem hohen Hause zu empfehlen, einen derartigen Bau auf Staatskosten ausführen zu lassen. Denn, meine hochgeehrten Herren, als im vorigen Landtag über die

Errichtung von Thalsperren in der eingehendsten Weise berathen wurde, ist man darauf nicht zugekommen. Im Gegentheil, man hat einen anderen Weg gesucht und gefunden, welcher zum Ziele führt. Das Gesetz vom 15. August 1855 wurde herangezogen; nach ihm sollen Zwangsgenossenschaften errichtet werden, welche den Bau von Thalsperren in die Hand nehmen. Die heute vorliegende Petition ist durch den damaligen Beschluß, welcher in vollständiger Uebereinstimmung mit der Königl. Staatsregierung gefaßt wurde, mit erledigt worden. Den Petenten war also der Weg gezeigt, welchen sie bei der Errichtung von Thalsperren einzuschlagen hatten. Weshalb die Petenten diesen vorgezeichneten Weg nicht beschritten haben, weshalb man eine Zwangsgenossenschaft nicht errichtete, ist Ihrer Deputation vollständig unbekannt geblieben, denn in der Petition steht darüber kein Wort zu lesen. Man petitionirt einfach wieder um die Errichtung einer Thalsperre auf Staatskosten im oberen Gottliebathale. Nach Lage der Sache war es ganz unmöglich, daß Ihre Deputation darauf einging. Wir konnten nicht anders als Ihnen vorschlagen, die Petition auf sich beruhen zu lassen.

Präsident: Das Wort hat der Herr Abg. Gräfe.

Abg. Gräfe: Meine Herren! Die vorliegende Petition ist wohl in ausreichender und, wie ich nach meiner Ansicht hinzufügen darf, in glücklicher Weise begründet. Wenn die Deputation nach dem eben gehörten Referat trotz alledem dazu gekommen ist, uns heute vorzuschlagen, die Petition auf sich beruhen zu lassen, so meine und wünsche ich, daß damit nicht etwa ein prinzipieller Entschluß in der gesammten Frage der Errichtung von Thalsperren herbeigeführt sei. Wenn man, wie wir eben gehört haben, früher auf die Bildung von Zwangsgenossenschaften hingewiesen hat, um dadurch diese Frage zu erledigen, so möchte ich andererseits doch den Wunsch ausgesprochen haben, daß auf dem einen oder anderen Wege der Staat doch auch für diese Sache mit eintritt. Man hat im Laufe der letzten Jahre namentlich, vor allem aber im Laufe der letzten Monate ja vielfach bei der neuen Zollgesetzgebung des Reiches, die eben jetzt vorbereitet wird, von dem Schutze der nationalen Arbeit gesprochen. Ich meine nun, meine Herren, daß zu diesem Schutze ein vielleicht noch viel wichtigerer Faktor kommen sollte, und dieser ist nach meiner Ansicht die Förderung der nationalen Arbeit. Ich denke, daß an sich eine Arbeit, die sich wirklich in der Weise in ihren Produkten darstellt, daß sie eine gesuchte Arbeit ist, eines Schutzes viel weniger